

Wien 19. April 1866.

Liebster Leonard!

Daß mir dein Brief außerordentlich  
 gefaßt, - bewußt ist's zu sagen? Daß die Zustimmung deiner  
 Mutter mir warm und sehr erwünscht, - bewußt  
 ist's zu sagen? In der That hat mich dein Lob und  
 die Liebesbriefe aus die Tage der ganzen Zeit in  
 die angenehmste Stimmung versetzt und erlaubt mir  
 den Gott ohne die weitläufige förmliche  
 Abreise von Wien zu überlassen. Du bist für  
 mich ein wie ein mystischer Dogmenabwärt, der  
 mich auf seinen Aufstreich führt zu mir  
 du weißt schon sehr genau meine Zeit. Für  
 den Sonntag kopieren wir sehr auf dir, Wien  
 ist (wie im Sonntag! Aber freilich, die Schweiz ist  
 ein schöner und ein wichtiger, wichtiger  
 Ausfall (Marx etc. hat mich davon gelast)  
 wird dem Caricaturisten sehr wohl  
 sein. Ich bringe mich auf alle die Mahnungen  
 zurück, welche die Musik bezeichnen in so u. so viele  
 Jahren [- Raimann wird bei mir sein 90<sup>tes</sup> und  
 Hoff bei mir sein 80<sup>tes</sup> und wird angefangen sein -] als  
 meine "Lehrjahre Harter" bezeichnet werden.

H. 13  
Nun frankirt und dir zu befehlen, was meine  
Wünsche u. Wohlth, - in jeder ganz ungenügend  
warum freilich von Elise Sch. an dir zu sein,  
sollten. Wie fahnen gerade nicht Behr-lexell  
gältennd gefüllt und ichon Lagerung für  
den Compouisten fulten geradezu etwas was,  
Nüßiges! Ich was jeder in nicht so unglückliche  
Anlagezeit gefallen, - nichtwobeyson Augen, Kälte,  
Oftener - , das ich aus fünf, laud zu werden  
meinen Anlehn auf Wien hinaus nicht muß.  
Ich hatte mich auf manchen kleinen Nüßlich  
gefaßt, waid aber nicht bedauerliches Opfer  
der Witterung und so während Hamburg,  
Wiesbaden, Darmstadt, Carlsruhe und  
Joh. Großes) für mich zu Wasser. Das will ich  
aber alles zu hoffene Zeit nicht lösen, ich  
hab 16 mich bei laßigenen Güttern für  
nachgelesen.

Kommt festigen Gaud und die wärmen  
freundliche Grüße nach Dirinnen

Deure Hauslich.

